Katholische Jugend lockt mit schwungvollen Events junge Menschen in die Kirche

Ansturm auf barocken Rock

Christliche Rockmusik im barocken Rahmen sorgte für einen Ansturm von 1.300 Jugendlichen.

Das hatte die ehrwürdige Wiener Piaristenkirche noch nie erlebt. Das barocke Baujuwel in der Wiener Josefstadt, wo schon Anton Bruckner musiziert hatte, wurde zum Schauplatz eines Gottesdienstes völlig neuer Art: Moderne Rockmusik und computergesteuerte Lichteffekte hatten kürzlich rund 1.300 junge oder jung gebliebene Besucher in die Kirche gelockt, in der anstelle des Altars eine riesige Bühne errichtet worden war.

Eingeladen hatte zu diesem Ereignis völlig neuer Art die Katholische Jugend, die das Ziel verfolgt, auch junge Menschen in die Kirche zu locken, die üblicherweise nicht zu den Meßbesuchern zählen. „Unsere Zielgruppe sind junge Leute, die der Kirche nicht nahe stehen“, unterstrich der Vorsitzende der Katholischen Jugend der Erzdiözese Wien, Florian Unterberger.

Krätzl begeisterte die Jugendlichen

Zelebriert wurde die Messe vom Wiener Weihbischof Helmut Krätzl, der nach der Veranstaltung eingestand, der Jugendmesse mit einem mulmigen Gefühl entgegengesehen zu haben. Auch der beliebte Bischof zeigte sich nach der Rock-Messe mit den begeisterten Jugendlichen tief bewegt von der Atmosphäre der Veranstaltung.

„Die tollste Messe, die ich je erlebt habe“, strahlte einer der vielen jungen Besucher. Zur allgemeinen Begeisterung hatte auch Krätzl einen erheblichen Beitrag geleistet, der genau jene Worte fand, die bei den jungen Meßbesuchern auf offene Ohren und Herzen stießen. „Die Messe war echt genial und der Krätzl hat super gepredigt“, bescheinigte die 18jährige Berni dem Wiener Weihbischof, genau den Ton der Jugendlichen getroffen zu haben. Krätzls Engagement für die Jugendgottesdienste signalisiert, daß die Kirche die Anliegen der Jugend ernst nimmt.

Bischof Krätzl ging in seiner Predigt auf den Emmausgang der Jünger ein und nannte – dem Motto der Messe „Find“ folgend – verschiedene Möglichkeiten, wie Gott heute gefunden werden könne: beim Brotbrechen im Gottesdienst, aber auch in anderen Menschen. Entscheidend sei, daß einem „das Herz aufgehe“, damit man Gott sehen könne, nahm Krätzl Bezug auf das zu Beginn gesungene Lied „Open the eyes of my heart, Lord“.

Organisiert und gestaltet wurde die Messe von einem großen und engagierten ehrenamtlichen Team – vorwiegend Schüler und Studenten – aus mehreren Wiener Pfarren. Die drei Gesangssolistinnen Elisabeth Theiner, Annemarie Schechner und Roswitha Nenning rissen ebenso wie die Instrumentalmusiker die Zuhörer immer wieder zu Begeisterungsstürmen hin.

Bundesjugendseelsorger Christian Wiesinger sprach nach der Messe von einem überaus geglückten Mix aus Musik, Licht und Text. Es sei gelungen, Gottesdienst in jugendgemäßer Form zu feiern, ohne von der theologischen Substanz einer Messe Abstriche zu machen.

Großes Medienecho

Der verheißungsvolle Auftakt der von der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien und der Raiffeisen Zentralbank gesponserten Veranstaltung löste auch ein großes und und überaus positives Medienecho aus. „Furioser Auftakt zu Jugend-Gottesdienst-Reihe“, titelte der Pressedienst „kathpress“, der Kurier bescheinigte der ersten Jugendmesse dieser Art „einen vollen Erfolg“ und „Die Presse“ schrieb: „10.000 Watt und 1.300 begeisterte Jugendliche ließen die Wiener Piaristenkirche erbeben.“

Der viel gelesene Wiener U-Bahn-Express berichtete über die Jugendmesse in Text und Bild auf Seite 1, auch das Wochenmagazin Format räumte dem Ereignis viel Platz ein. Überdies gab es Berichte und Interviews von privaten Radionstationen und einer Reihe von Print-Medien.

Der ORF reportierte ausführlich über das aufsehenerregende Ereignis im Hörfunk und löste mit einer Einschaltung auf der ORF-Homepage auch eine rege Diskussion aus. Auffallend dabei: Kritik an der neuen Form der Jugendmesse kam nahezu nur von Leuten, die an der Rock-Messe nicht teilgenommen hatten.

Zweite Messe „fight“ am nächsten Sonntag

Die Veranstaltung in der Piaristenkirche war die erste einer Serie von drei Jugendmessen unter dem Serientitel „Find - Fight - Follow“. Bereits am nächsten Sonntag (23. Februar 2003, Beginn 18.30 Uhr) bietet sich die Gelegenheit, die zweite Messe der Serie mitzufeiern. „Wer dabei einen Sitzplatz ergattern will, sollte schon mindestens eine halbe Stunde vor Beginn in der Kirche sein“, empfiehlt Florian Unterberger. „Wir erwarten noch mehr Besucher als bei der ersten Messe.“ Die Rock-Messe unter dem Titel „Find“ wird von Jugendbischof Paul Iby zelebriert.

Den Abschluß der Serie bildet die Messe am 23. März unter dem Titel „Follow“ mit dem bekannten Jesuiten P. Georg Sporschill.

Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet:
www.findfightfollow.at

OLF/kc

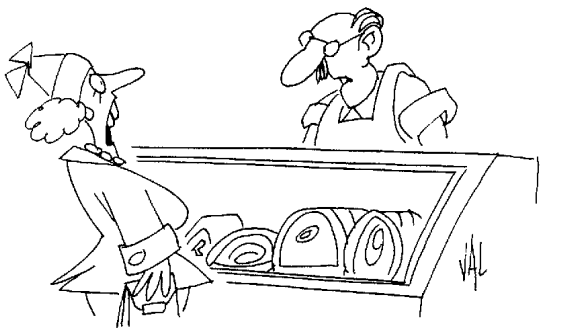
HUMOR

● Nach eingehender Untersuchung des Patienten sagt der Arzt: „Mit Ihrem Leiden hätten Sie schon viel früher zu mir kommen sollen. Jetzt ist es chronisch geworden.“ Darauf der Patient böse: „Damals war ich ja bei Ihnen. Sie waren Militärarzt und nannten mich einen Drückeberger!“

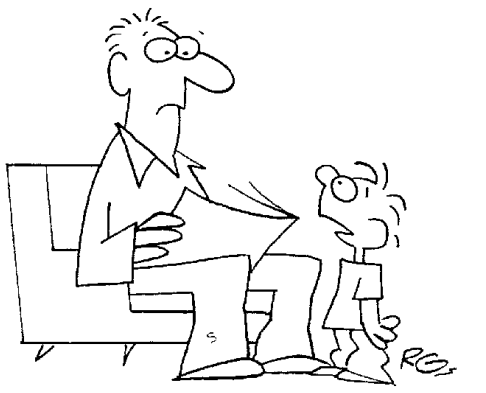
● „Der Weg von der Kabine zum Ring ist aber weit!“ beschwert sich der Boxer. „Das macht nichts“, tröstet ihn sein Trainer, „zurück wirst Du ja sowieso getragen ... “

● Fragt Frau Maier: „Liebling, morgen verreise ich für eine Woche zu meiner Mutter, kann ich noch irgend etwas für dich tun?“ Er antwortet: „Nein, danke, das genügt vollkommen.“

● Das Telefon klingelt, der kleine Bernd hebt ab. Eine Stimme meldet sich: „Hier ist dein Papa. Wer ist gerade zu Hause?“ Darauf Bernd: „Die Mama und der Nachbar.“ „Und was machen sie?“, fragt die Stimme. Der kleine Bernd antwortet: „Sie liegen miteinander im Bett ... “ „OK“, sagt der Vater, „hör jetzt gut zu: Du gehst in mein Arbeitszimmer, holst meine Pistole und erschießt beide – sofort!“ Der kleine Bernd gehorcht – man hört Schüsse und Schreie – und kommt zum Telefon zurück: „Sie sind tot. Und jetzt, Papa?“ „Jetzt hinterläßt du deiner Schwester eine Notiz.“ „Aber Papa, ich hab doch keine Schwester .. !“ „Oh, Entschuldigung, ich glaube, ich habe mich verwählt.“



„Was, zehn Euro für ein Herz? Eigentlich will ich es essen und nicht transplantieren!“



„Ich habe nicht gesagt, daß etwas passiert ist. Ich wollte nur wissen, ob du dein Auto oder mich mehr liebst!“

„Laß dich von seinen Brillen nicht täuschen. Er schaut sich nur die Bilder an!“

GROSSE SPRÜCHE

Der Wissenschafter ist verantwortlich für die Erklärung seines Wissens, nicht aber dafür, wie dieses Wissen angewendet wird.
Robert Koch

Demagogie ist die Fähigkeit, Massen in Bewegung zu setzen, und die Unfähigkeit, sie wieder zu bremsen.
Wolfgang Herbst

Sicher verdanken einige Millionäre ihren Erfolg ihren Frauen. Aber die meisten verdanken ihre Frauen dem Erfolg.
Danny Kaye

Die sichtbaren Gefahren bereiten uns weniger Schrecken als die eingebildeten.
William Shakespeare

Wer will, daß die Welt so bleibt, wie sie ist, der will nicht, daß sie bleibt.
Erich Fried

Die Tragödie des modernen Menschen besteht nicht darin, daß er immer weniger über den Sinn seines Lebens weiß, sondern daß ihn das immer weniger stört.
Václav Havel

IMPRESSUM

RAIFFEISENZEITUNG

Die Wochenzeitung des Österreichischen Raiffeisenverbandes

Herausgeber: Österreichischer Raiffeisenverband, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 (früher Hollandstraße 2), 1020 Wien.
Medieninhaber (Verleger): Raiffeisen Media GmbH, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, Tel. 01/21136-2580, Fax: 01/21136-2551, e-mail: raiffverband@netway.at.
Redaktion: Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 (früher Hollandstraße 2), 1020 Wien. Mitarbeiter: Kurt Ceipek (Chefredakteur), Johannes Koprivnikar (Chef vom Dienst), Franz J. Gaubitzer, Dr. Sylvia Engel. Sekretariat: Christine Koptik; Tel. 01/211 36/25 80 DW; Fax 01/211 36/25 51, e-mail: redaktion@raiffeisenzeitung.at und abonnement@raiffeisenzeitung.at
Jahresabonnement: 276 Schilling = 20,00 Euro (plus 10 % Mwst.). Konto bei Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien: Nr. 83.717.
Hersteller: Mediaprint Zeitungsdruckereigesellschaft m. b. H. & Co. KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1232 Wien, Tel. 01/521000.
Anzeigenannahme: Dr. Bernd Sibitz KEG, 1030 Wien, Erdbergstraße 103/31, Tel. 01/712 75 65 oder 0664/44 15 497, Fax 01/712 75 65-12, e-mail: Anzeigenberatung@Sibitz.co.at

Für unverlangte Zusendungen an die Redaktion wird nicht gehaftet. Bei höherer Gewalt entfallen alle Ansprüche. Redaktionsschluß: Montag mittag der Erscheinungswoche. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Namentlich bezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, die nicht mit der des Österreichischen Raiffeisenverbandes und der Redaktion der Raiffeisenzeitung übereinstimmen muß.